

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Gebühren: Deutsches M. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermschreiber. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 248.

Dienstag den 15. Dezember.

1890.

** Die Schädigung der kleinen Landwirthe

durch die Großgrundbesitzer tritt nirgends so deutlich, so klar auch für das fürsichtige Auge zu Tage, wie bei der Wildschadenfrage. Das Eigenthum der mittleren und kleinen Grundbesitzer wird durch das von den Großgrundbesitzern geübte Wild zerstört, die Konservativen suchen es aber durch allerlei Mittel zu verhindern, daß durch die Beschädigung Abhilfe geschähe, obgleich es doch des Staats erste Pflicht ist, das Eigenthum seiner Bürger zu schützen. Dieser bildete das Haupthinderniß einer Abhilfe auf diesem Gebiete Fürst Bismarck. Dieser hat schon in den Sechziger Jahren den damaligen landwirtschaftlichen Minister Graf Königsmarck zu Falle gebracht, weil derselbe ernstlich Willens war, in Bezug auf Verhütung und Ersatz des Wildschadens Abhilfe zu schaffen. Seitdem sind die Landwirtschaftsminister nur immer mit großer Vorsicht an die Frage herangetreten. Herr v. Lucius hat einmal durch seine „Zugordnung“, welche aber wegen ihrer Bestimmungen über Anpacht u. s. w. weitestliche Verschlechterungen des heutigen Zustandes brachte, so gethan, als ob er etwas thun wollte. Er hat dann aber das heikle Feld bald und wahrscheinlich nicht ungern verlassen. Jetzt bilden Fürst Bismarck und Lucius keine Hindernisse mehr. Der neue landwirtschaftliche Minister hat sich für seine Person gegen eine geeignete Abhilfe nicht abgeneigt erklärt und wir dürfen annehmen, daß der Ministerpräsident und das Gesamtministerium etwa auf demselben Standpunkte stehen. Es sind die konservativen und freikonservativen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche eine Abregelung im Sinne des Schutzes der Landwirtschaft zu hindern suchen. Sie wagen dies nicht ganz offen zu thun, weil sie die nächsten Wahlen fürchten. Aber was sie wollen, ist so klar, daß Jeder es sehen kann, wer überhaupt sehen will. Sie wollen durch allerlei Formalitäten und Hindernissen eine wirkliche Abhilfe verhindern. Sie hoffen, das geschieht anzustellen, daß ihre Wähler aus dem Mittel- und Kleinbesitzstandes nicht merken, daß sie die Schuld daran tragen, wenn wieder nichts zu Stande kommt. Sie wissen, daß sie diesen konservativen Wählern ein großes Maß von Einfluß zurauen können. Vorerst ist das Behalten ist ein jüngst erschienenen Leitartikel der „Nordb. Allg. Ztg.“, die jetzt aus der deutschkonservativen Fraktion in solchen Dingen bedient wird. Der Artikel geht sich den Anschein, als ob er eine umfangene Uebergabe der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses vom 4. Dezbr. bilde; aber nur für den, der von diesen Verhandlungen sonst nichts weiß. Alle die Schreiner, welche die freikonservativen und deutschkonservativen Redner vorgebracht haben, werden darin mit Unständigkeit wiederholt; von dem, was der national-liberale Abg. Franke gesagt hat, wird ein kleiner Satz in abgeschwächter Form wiedergegeben, und die Reden, welche die freisinnigen Abgg. Draße und Langerhans, die Centrumsabgg. Conrad, Brandenburg, Bies und Humann gehalten, werden ganz totgeschwiegen. Mögen die mittleren und kleinen Landwirthe genau beobachten, was in Bezug auf auf Ersatz und Verhütung des Wildschadens in dieser Session des preussischen Landtage geschieht. Es wird besonders Aufgabe der freisinnigen Partei und der freisinnigen Presse sein, denen unter ihnen die Augen darüber zu öffnen, welche noch nicht erkennen, welches Spiel mit ihnen getrieben wird. In allen anderen agrarischen Fragen ist es zwar im Grunde ebenso; aber bei den anderen Fragen kommen Berechnungen ins Spiel, welche der kleine Landwirth oft nicht anzustellen vermag. Die Wildschadenfrage spricht aber so deutlich, daß man da nicht so leicht dem kleinen Grundbesitzer ein X für ein U machen darf.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag hat die Weihnachtsferien

angetreten, nachdem er alle ihm zugegangenen Vorlagen in erster Lesung erledigt hat. Die Ferien dauern bis zum 13. Januar. Es handelt sich dann um die zweite und dritte Lesung des Etats und der Zuckersteuer sowie der Gewerbeordnungsvorlage, sowie der Krankenkassen-, der Muster- und der Patentgesetzvorlage. Von neuen Vorlagen dürfte nur der Organisationsplan für das afrikanische Schutzgebiet noch in dieser Sitzung an den Reichstag gelangen. Man ersehnt hieraus, daß der Arbeitsstoff, der dem Reichstag nach der Weihnachtspause noch zur Verfügung vorliegt, sehr bedeutend ist. Die Commissionen sollen denn auch schon vor dem 13. Januar, bis zu welchem Tage die Ferien des Plenums andauern, wieder zusammenzutreten. Während der Ferien wird der Bericht der Arbeiterkommission festgestellt. Dieses Gesetz wird (abgesehen von Anträgen aus dem Hause) den einzigen Stoff bilden, der dem Reichstag gleich nach Weihnachten für die Plenarsitzung vorliegt. Auf die Tagesordnung der ersten Sitzung ist der sozialdemokratische Antrag auf Befreiung und der freisinnige Antrag auf Herabsetzung der Kornzölle, sowie auf Revision des Zolltarifs, Aufhebung der Zuckermaterialsteuer (erledigt durch das inzwischen eingegangene Zuckerergesetz) und Aufhebung der Privatlegien der bisherigen Brenner bei der Branntweinsteuer gesetzt. Es liegt außer jeder Möglichkeit, diese Fülle von Vorlagen und Anträgen vor Ende Mai zu erledigen. Was das Jesuitengesetz betrifft, so zweifelt man bisher immer noch daran, ob es das Centrum wirklich für angezogen erachten wird, den eingebrachten Antrag zur Verhandlung zu bringen. Der Widerstand gegen die Zulassung jesuitischer Niederlassungen wächst von Tag zu Tag; das letzte Petitionsergebnis legt Zeugniß davon ab. In der deutsch-freisinnigen Fraktion ist die große Mehrheit entschlossen, gegen den Standpunkt des Abg. Richter aufzutreten und sich an der Zurückberufung der Jesuiten nicht zu betheiligen.

Ueber die Ermordung des russischen Generals Selverow in Paris übermittelte der Telegraph eine interessante Enttüllung eines dortigen Blattes. Der Journalist George de la Bruyere erzählt im „Sclair“, daß er es war, welcher den Wöhrer Pablenski vor der Polizei in Sicherheit gebracht habe. Am 21. November, 3 Tage nach Ermordung Selverow's, sei eine unbekannte Frau zu ihm gekommen, welche ihn gebeten habe, Pablenski zu retten. La Bruyere habe Pablenski einige Zeit in Paris in Verborgenheit gehalten und sei dann unter dem Vorwande, daß er ein Duell im Auslande auszusuchen habe, mit Pablenski und zwei Freunden, welche die Rolle von Sekundanten spielten, über Italien nach Triest gereist, von wo Pablenski, wie angedeutet wird, nach Amerika abgefegelt sei. Pablenski erzählte La Bruyere, er habe Selverow deshalb getödtet, weil dieser durch einen Agent provocateur die in Paris lebenden russischen Flüchtlinge zu einem nihilistischen Komplott habe anstiften wollen, um dem Kaiser von Rußland seinen Eifer zu beweisen. — Es würde ein seltsames Licht auf die russische Polizei werfen, wenn diese Meldung sich bestätigen sollte. — Zur Ruffizierung der baltischen Provinzen melden Petersburger Blätter, daß nach der Ernennung des neuen Kurators des Dorpater Lehrbezirks die Uniform, wie sie für die russischen Studenten obligatorisch ist, auch für die Dorpater Studenten eingeführt würde. — Ein armenischer Attentat wird aus Tiflis gemeldet. In der Kanzei des Gouverneurs daselbst sei ein armenischer Kaufmann erschienen, um zu fragen, ob ein von ihm eingereichtes Gesuch genehmigt sei. Auf die vermeintliche Antwort des Beamten feierte der Armer zwei Revolverstücke auf demselben ab und verwundete ihn tödtlich.

Gegen die Agitation des Cardinals Lavignerie für Anerkennung der republikani-

schen Regierungsform in Frankreich wendet sich eine römische Correspondenz der „Kön. Volkszeitung“, deren Ausfertigungen angeblich zurückzuführen sind auf einen Cardinal, der das besondere Vertrauen des Papstes genießt. Es sei ein Mißbrauch, den man mit dem Namen des h. Vaters treibe, wenn man verkündigen läßt, daß derselbe die Gedanken des afrikanischen Primas begibt habe. In Wahrheit beruhe die Sache lediglich auf einem Mißverständniß des Cardinals Lavignerie. Der Papst sei nicht wenig aufgeregt über die von Cardinal Lavignerie angerichtete Geschichte gewesen und sei es noch. Es falle dem h. Vater gar nicht ein, den Grafen von Paris, oder die Republik, oder irgend Jemanden sonst, der in Frankreich ein Recht zur Regierung zu haben glaubt, ins Unrecht setzen zu wollen.

Im schweizerischen Nationalrath fand am Freitag auf Verlangen einiger Mitglieder eine nochmalige Verathung des Artikels 10 des Auslieferungsgesetzes statt. Mit großer Mehrheit wurde in einem Schlusse bestimmt: Wenn das Bundesgericht die Auslieferung wegen eines vorwiegend gemeinen Verbrechens oder Vergehens bewilligt, stellt der Bundesrath dem ersuchenden Staate die Bedingung, daß der Auszuliefernde wegen seines politischen Beweggrundes oder Zweckes nicht verfolgt oder bestraft werden darf. Hierauf wurde das ganze Gesetz mit 76 gegen 26 St. angenommen.

In der italienischen Deputirtenkammer brachte am Freitag der Abgeordnete Imbrani eine Interpellation ein über die Befassungsmöglichkeit der Vorgänge bei dem Ausschneiden des Doba's aus dem Cabinet und dem unerwarteten Rücktritt des Finanzministers Giolitti. Ministerpräsident Crispi erklärte, er werde in 8 Tagen die Interpellation beantworten. — Eine Verfassung der äusseren Finanzen hat beschlossen, die Frage der Kündigung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn durch eine Interpellation in der Kammer zur Sprache zu bringen. — Ueber den italienisch-französischen Zwischenfall auf dem italienischen Bahnhofe in La Conette in Tripolis erhielt der französische Marineminister einen Bericht, nach welchem am 7. d. M. einige beurlaubte Matrosen daselbst Körner veruracht und einer von ihnen „Nieder mit den Italiern“ gerufen habe. Letzterer sei von dem Commandanten mit Gefängniß bestraft, mehrere andere mit Disziplinarstrafen belegt worden. Der italienische Consul habe keine Veranlassung zum Einschreiten gehabt. Am 10. d. M. sei die Angelegenheit, die sehr übertrieben dargestellt worden, als erledigt anzusehen.

Der Indianaeraufstand in den Vereinigten Staaten ist noch nicht beendet. Nach in Newyork eingegangenen Nachrichten hätte zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und den Indianern in der Nähe von Vineridge ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei beide Theile mehrere Tote gehabt haben sollen. Die Indianer seien in die Flucht geschlagen und einer ihrer Führer sei gefangen.

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. Während der letzten Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst im hiesigen königlichen Schlosse allein und unternahm darauf eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Zurückgekehrt empfing er mittags den Großherzog von Luxemburg, der dem erlauchten Monarchen das Notifications-Schreiben der Kronbesetzung des Großherzogs Adolf von Luxemburg überreichte. Später ertheilte der Kaiser dem Ober-Schloßhauptmann, Grafen Wilhelm Perponcher, die nachgesuchte Audienz und darauf waren die kaiserlichen Majestäten mit den Großherzogen von Luxemburg und den schleswig-holsteinischen Herrschaften, sowie dem Prinzen Albrecht von Anhalt zur Tafel im hiesigen königlichen Schlosse vereint. — Die Kaiserin Friedrich begab sich gestern Mittag mit dem saphyranmäßigen Zuge um 12 Uhr 12 Min., begleitet von der Erb-

prinzessin von Sachsen-Meiningen, der Prinzessin Margarethe von Preußen und dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland, von hier nach Potsdam und vom dortigen Bahnhofs aus zunächst nach Gut Bornstedt, wo ein kurzer Aufenthalt genommen wurde. Von dort aus fuhr die Kaiserin zu Wagen nach der Friedenstrasse, um daselbst in stiller Anacht einige Zeit zu verweilen. Demnächst kehrte die Kaiserin Friedrich mit dem griechischen Kronprinzenpaar und der Prinzessin Margarethe, sowie der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen von Potsdam aus hierher zurück.

— Die Stelle eines Intendanten der Königl. Gärten, welche durch das in diesen Tagen erfolgte Ausscheiden des Grafen W. Perponcher erledigt ist, wird dem Vernehmen nach nicht wieder besetzt, sondern mit dem königlichen Oberhof- und Hausmarschallamt vereinigt werden. So ist es früher lange Jahrzehnte bereits gewesen und nur der Wunsch, seiner Zeit dem aus dem Dienst geschiedenen Hofmarschall des Königs Friedrich Wilhelm IV., Grafen Keller, einen anderen ihm zuzugewandten Posten zu schaffen, führte zur Trennung der Verwaltung der königlichen Gärten vom Hofmarschallamt. Graf Keller's Nachfolger wurde Graf Perponcher.

— Bezüglich des Berliner Dombaues) verzeichnet die „Nat. Zig.“ folgende Nachricht: Es sind in letzter Zeit die über den Bau einer würdigen, nach den kirchlichen Bedürfnissen bemessenen Kirche hinausgehenden Pläne wieder aufgenommen, wobei von Erwägungen verläutet, als noch ein Teil der für einen großen Prachtbau erforderlichen Geldmittel vom Landtag verlangt, ein anderer Theil jedoch anderweitig (durch eine Dombau-Lotterie?) beschafft werden solle.

— Ueber die Fideicommissgründung des Freiherrn v. Lucius) macht das oben ausgegebene genealogische Taschenbuch der freierlichen Häuser für 1891 einige Mittheilungen. Es heißt dort: „Diejenigen seiner Söhne, welche von ihm als Mitgenieser der zu sitzenden Fideicommiss Klein-Ballhausen, sowie Stodten mit Groß-Ballhausen werden bezeichnet werden, ingleichen die jedesmaligen männlichen Erstgeborenen ihrer Leibeserben, sofern sie in den alleinigen ungetheilten Besitz eines dieser beiden Fideicommiss erlangen, sollen: der Auserwählte von Klein-Ballhausen den freierlichen Titel „Lucius von Ballhausen“ und der Auserwählte von Stodten den freierlichen Titel „Lucius v. Stodten“ führen. Diejenigen ehelichen Nachkommen aber, welche nicht in den Besitz gedachter Fideicommiss gelangen werden, sollen sich nur des einfachen Adelsprädikats bedienen.“ — Man ersieht aus diesen Mittheilungen, daß Herr v. Lucius zwei verschiedene Fideicommiss errichtet hat. Als seine Wappenspruch wird angegeben: „Non dormire!“

— Bezüglich des Lucius'schen Fideicommissstempel-Erlasses) führen die „Ham. Nachr.“ in einem ansehnlichen inspirierten Artikel aus, die preussische Regierung habe 1885 dem Landtag gelegentlich der Abmachung mit dem herzoglich schleswig-holstein'schen Hause eine Vorlage wegen Erlass des betr. Stempels gemacht, die ohne Gegenstimme angenommen worden sei. Damit sei das Recht der Krone, den Stempel zu erlassen, anerkannt und bestätigt worden, daß eine ausnahmsweise Vorzugung einzelner nicht darin enthalten sei.

— Der erste wichtige Beschluß der Schulconferenz) liegt nunmehr vor. Der Einfluß der Rede, mit welcher der Kaiser die Verhandlungen eröffnete, läßt sich darin unschwer erkennen. Nicht nur, daß die Befestigung des Realgymnasiums als wünschenswerth bezeichnet worden, auch in der Umgestaltung des Unterrichts der Gymnasien haben die Vorschläge des Kaisers weitgehende Berücksichtigung gefunden. Der lateinische Aufsatz soll als Vorkursus weggelassen (also nicht überhaupt), ebenso die gleichzeitige schriftliche Uebersetzungsarbeit. Die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden soll vermindert werden und diese Verminderung zum Theil auf die alten Sprachen entfallen, für die als Hauptziel die Einführung in die alten Classiker hingestellt wird. Auf den deutschen Unterricht soll der größte Nachdruck gelegt und deshalb die Zahl der für diesen Unterricht bestimmten Stunden vermehrt werden. Ebenso soll der Zeichenunterricht ausgedehnt und das Englische wenigstens facultativ überall eingeführt werden. Nimmt man dazu noch die Vorschläge, die in Bezug auf die pädagogische Vorbildung der Lehrer, die Beschränkung des Fachlehrerturns und die größere Pflege der Spiele und körperlichen Übungen gemacht worden sind, so wird sich nicht verkennen lassen, daß die Durchführung dieser Beschlässe manche wesentliche Vortheile mit sich bringen würde. Daß sie alle Wünsche erfüllt und alle Klagen beseitigt, erscheint uns zweifelhaft. Die Aushebung der Realgymnasien ist offenbar auch den Mitgliedern der Konferenz nicht unbedenklich erschienen. Man hat daher den Wunsch getrieben, daß für Städte, deren Realgymnasien verfallen, je nach den örtlichen Verhältnissen schonende Uebergangsformen

gefunden und gestaltet werden. Das ist eine Halbheit, die noch schädlicher wirken könnte, als die sofortige Befestigung. Eine andere Frage ist, wie in den gefaßten Beschläüssen die Wünsche nach einer besseren Vorbereitung für einen technischen und naturwissenschaftlichen Beruf Berücksichtigung gefunden haben sollen. Das ist aus dem Wortlaut der Beschlässe nicht ersichtlich. Viel eher können sie zu der Annahme führen, daß auch der mathematische Unterricht eine Kürzung in dem neuen Lehrplan erfahren soll, um die Stunden für den erweiterten Zeichenunterricht, das Englische und den deutschen Unterricht zu gewinnen. Darüber wird wohl Klarheit gefast werden müssen; denn Niemand wird annehmen wollen, daß die geplante Reform des höheren Schulwesens sich einfach auf den von der Konferenz gefaßten Beschläüssen aufbauen könnte.

— Die Schulbildung beim Heeresersatz.) Die amtliche Uebersicht über die Zahl der bei dem Landheere und der Marine in dem Kriegsjahre 1889 bis 1890 eingestellten vorkriegerischen Mannschaften mit Bezug auf ihre Schulbildung beträgt auf neue die Thatfache, daß von Jahr zu Jahr die allgemeine Schulbildung in erfreulichem Maße fortschreitet, hergehalt, daß in absehbarer Zeit von eingestellten Mannschaften ohne Schulbildung kaum mehr die Rede sein wird. Wenigstens gilt dies von denjenigen Landtheilen, in denen die Bevölkerung rein deutsch ist, während in den Landtheilen mit national-gemischter Bevölkerung die Allgemeinheit der Schulbildung nicht so rasch durchgeführt werden kann. In dem genannten Kriegsjahre sind in Preußen im Ganzen 102 990 Rekruten eingestellt worden. Von diesen waren nur 825 ohne Schulbildung, also 0,80 Proz. der Gesamtanzahl, während in dem vorangegangenen Jahre dieser Prozentsatz noch 0,96 und noch ein Jahr früher 1,07 Prozent betrug. Die 825 Mann, von denen 807 für das Landheer und 18 für die Marine ausgehoben wurden, entstammten fast ausschließlich den östlichen Provinzen der Monarchie. Im Regierungsbezirk Königsberg waren 122 (2,36 Proz.), im Regb. Gumbinnen 100 (2,60 Proz.), Danzig 62 (2,71 Proz.), Marienwerder 130 (3,67 Proz.), Posen 194 (3,62 Proz.), Bromberg 42 (1,69 Proz.), Ppeln 109 (1,61 Proz.) Rekruten ohne Schulbildung. In allen übrigen Regierungsbezirken der Monarchie lagen Rekruten ohne Schulbildung nur ganz vereinzelt vor, so daß vielfach nur von zufälligen Erscheinungen die Rede sein kann. Es wurden solche Rekruten gezählt im Regb. Potsdam 3, im Regb. Frankfurt a. O. 8, Steint 3, Köslin 9, Straßburg 11, Westfalen 11, Rheing. 8, Magdeburg 4, Merseburg 3, Schleswig 1, Hannover 1, Stade 2, Arneberg 1, Kassel 5, Koblenz 1, Düsseldorf 2, Köln 1, Arier 1, Aachen 1. In den Regierungsbezirken Erfurt, Hildesheim, Lüneburg, Donaukreis, Aurich, Münster, Minden, Wiesbaden und Sigmaringen kam in dem letzten Kriegsjahre der Fall überhaupt nicht vor, daß ein eingestellter Rekrut ohne Schulbildung war.

— In der bekannten Bochumer Steuer-affäre) stellen sämtliche angegriffenen und beteiligten Behörden und Commissionen einen Strafentwurf gegen die „Westfälische Volksz.“. Man sieht mit Spannung der weiteren Entwicklung der Angelegenheit entgegen, um so mehr, als bekannt ist, daß die Regierung die Stellung des Strafantrages wiederholt gefordert hat.

— (Aus dem Sozialistenlager.) In den Kraftausdrücken ist Herr Hans Moß Herrn Liebknecht mindestens ebenbürtig. Dies entnehmen wir aus einem Artikel „Anarchistisches“, welchen das „Berl. Volksbl.“ als abschredendes Beispiel abdruckt. Ähnliche Kraftausdrücke, wie sie Liebknecht gegen Eugen Richter anwendet, werden hier von Moß gegen Liebknecht und Bebel gebraucht. Die Sozialdemokraten, so schreibt beispielsweise Herr Moß, fassen in ihrer Freischheit im Stumpfe und gurgeln ein ewiges „Duaf, quaf“ von Chimmelfasen, Achtkundentag und Invaldenschutz. Das könne jeder sehen, der keinen moralischen Stiefelabtag auf den Augen bedecken zu fassen hat. Ein zahlreiches Mameludentum sei von der Sozialdemokratie großgezogen worden, welches in der reinsten Affenswodie unaussprechlich Hurrah brüllte bei jedem Gemeinplatz, jeder Unverschämtheit, jeder Sophisterei von Bebel, während ein indianerartiges Geseul dessen Gegner Wille niederstimmte. Dann komme das Jeren an der Resolutionsquallotine, als ob der helle Wahnsinn seine Orgeln feiert. Opponenten wie Herr Schippel würden unter der Drohung der Absetzung kaltgestellt. Lautere Opponenten vom Schlage der Wille, Müller, Werner u. werden in Fallen gelockt, verbebelt und verpöbelt, per „Maff.“ abgeholt oder sonstwie an die Wand gedrückt, resp. ermordet. Der ganze Congress in Halle sei nichts als eine Fraktionsmaschine gewesen, als ein Conventikel von oben herab behufs Comödienstücks herangezogener Zeloten und Ja-Brüder. Da sich

Bebel nicht entblödete, für seinen Mitpaff-Liebknecht alle-schmugige Arbeit zu verrichten, den Großinquistor und Peger-Schmorbrater zu spielen, ja für jede Hundsfotterei, Lumperei und sonstige Parteiverfassung einzutreten, darf man wohl annehmen, daß jener Demagogenering (genannt Reichstags-Fraktion), welcher gegenwärtig die sozial-demokratische Partei, resp. neue Fortschritt-Blase, förmlich feindlich oder per Hierarchie beeherricht, durch und durch verrotzt und befeuerungsunfähig geworden ist.“ Die Arbeiter sollten erkennen, wie schädlich die Sozialdemokratie ihre eigenen Prinzipien von ehedem mit Füßen trette. — Kurzum, man sieht aus vorstehenden Stillproben, daß die Partei des Herrn Moß die Partei der Herren Bebel und Liebknecht als die reinen „Douzegeois“ behandelt, als Volkverräther, „von dem Schlage eines Eugen Richter und Genossen“.

— (Colonialpolitische.) Kämpfe mit den Eingeborenen hatte nach einer Meldung des „Reut. Bür.“ aus Sansibar auch der deutsche Lieutenant Siegel, welcher mit seinen Mannschaften die Bedeckung des am 21. October in Usambiro angekommenen englischen Biskops Tucker bildete, auf dem Marsche von der Küste nach dem Victoria Nyansa zu besahen. — Hauptmann v. Francoeur, der Führer der südafrikanischen Schutztruppe, ist aus Südwest-Afrika in Berlin angekommen. — Kostspielige colonialpolitische Forderungen hat neuerdings der Ausschuß der deutschen Colonialgesellschaft aufgestellt. Der Ausschuß verlangt, daß die auf das Hinterland von Kamerun gerichteten Expeditionen bedeutend verstärkt und in das Innere erheblich weiter als bisher vorgeschoben werden. Dann sollen durch Verhandlungen mit England und Frankreich die Grenzen der deutschen Interessensphäre bis zum Ufer des Schades festgesetzt werden. In Ostafrika soll die Schutztruppe verstärkt und um Gmin die Mittel zur Ausführung seiner Vorschläge für die Einrichtung der Verwaltung im nordöstlichen Seengebiet zur Verfügung gestellt werden. Für Südwestafrika soll die Schutztruppe ebenfalls verstärkt werden. Diese Anträge sollen dem Reichskanzler übermittelt werden. Außerdem will die Gesellschaft die Bildung einer Siedelungsgesellschaft für Südwestafrika betreiben. — Der Etat des Congo-Kaates berechnet die Ausgaben auf 4½ Millionen Francs; der Effectivbestand an Truppen beträgt 3024 Mann, die europäischen Mannschaften nicht eingerechnet. Das Amstblatt enthält auch die Meinung, daß für Transporte auf der Route Matadi-Stanley-POOL an Abgaben 2 Francs per Kilogramm zu zahlen sind. Für Hochschlag wird per Dampfer eine Abgabe von 500 bis 1000 Francs erhoben.

Provinz und Umgegend.

† Der Umbau der Schlosskirche in Wittenberg, die bekanntlich auf Anregung des Kaisers Friedrich, als er noch Kronprinz war, zu einem Pantheon der Reformationszeit umgewandelt werden sollte, war durch den Tod des Herrschers ins Stocken geraten. Demnächst werden nun die Arbeiten unter Leitung des Geheimen Bauraths Aler von Architekten Groß weiter ausgeführt werden. Im Innern ist die Kirche bis auf die Glasmalereien, welche die Geschichte der Reformation erzählen sollen, und die an den Pfeilern aufzustehenden Standbilder der Reformatoren sowie die Bronzereliefs einer weiteren Anzahl um die Reformation verdienter Männer fast fertig hergekehrt. Von besonderer Schönheit ist die Wölbung der Kirche. Dem Thurm steht nur die Kuppel. Der Inschriftstein um den runden Thurm wird nach Angabe Kaiser Friedrichs die Worte „Eine feste Burg ist unser Gott“ in venezianischer Kalligraphie enthalten. Der zweite Thurm des mit der Kirche verbundenen Schlosses (welches jetzt Kaserne ist), der bisher noch als schmuckloser Festungsturm mit Schießscharten dasteht, wird ebenfalls in würdiger Weise ausgebaut werden, so daß er gegen den anderen Thurm, der jetzt als Schloßkirche thurm hergekehrt ist, nicht in unschöner Weise abfällt. Auch das ehemalige Schloß, also die jetzige beide Thürme verbindende Kaserne, wird äußerlich so weit erneuert werden, daß die Gesamtanlage des alten Schlosses mit der Kirche ein würdiges architektonisches Aussehen erhält. Die Kirche wird nebst Thurm der Hauptsache nach schon im Herbst nächsten Jahres fertig dastehen, die Einweihung derselben und ihre Wiederbenutzung zum Gottesdienst dürfte jedoch, da die Glasmalereien (Wappen u.) noch mangelhaft Ausschub verursachen, erst 1892 stattfinden.

† In der Nacht zum Freitag vor. Woche ist in Siebichenstein der Nachtwächter Große in der Seydlitzstraße durch mehrere Personen von hinten überfallen und durch 3 tiefe Stiche erheblich, u. a. am Kopfe, verletzt worden. Er hat die Angreifer nicht einmal gesehen, so schnell erfolgte der Ueberfall. Es liegt wahrscheinlich ein Raubact gegen den als energisch bekannten Beamten vor, auch besteht bezüglich der Persönlichkeit der Thäter Verdacht.

Reste

in Kleiderstoffen, Seinen u. Bettzeugen,
passend für Weihnachts-Geschenke,
verkauft bedeutend unter Preis

Franz Kießling, Markt 8.

Das Schuhwaaren-Lager von A. Leber,

Nr. 10 Neumarkt Nr. 10,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichaffortirtes **Schuh- und Stiefel-Lager** in allen Sortimenten von den Feinsten bis zu den Gewöhnlichsten zu den billigsten Preisen. Großes Lager in **Filzschuhen** und **Pantoffeln**, große Auswahl in **Ballschuhen** und **Rosetten** in neuesten Mustern zu den solidesten Preisen. Umtausch gern gestattet.

Bestellungen nach Maß werden prompt und sauber ausgeführt.
D. O.

Hugo Kaether, Schmalestraße 11,

empfiehlt sein reichhaltiges grosses Lager

Spielwaaren aller Arten
in 10 Pf., 20, 30 und 50 Pf.-Artikeln!

Mache besonders auf eine reiche Auswahl interessanter Gesellschafts-Spiele zu 50 Pf. aufmerksam!

= Puppen! Puppen! =

gekleidet und ungekleidet, sowie waschbare Puppenköpfe (Patent) zu billigsten Preisen.

Hugo Kaether, Schmalestr. 11.

Die vortheilhaftesten
Singer-Nähmaschinen

kauft man billigst beim
Mechaniker **Gustav Engel, Weiße Mauer 3.**

Neumarkt 13. **Justus Oppel.** Neumarkt 13.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle als passende Geschenke billigst: alle Sorten Lampen, als: Salon-, Hänge-, Tisch-, Wand- und Arbeitlampen, Kinderlampen; alle Sorten Laternen, als: patent Sturmlaternen zu Petroleum und Alkohol, feine Taschenlaternen; ferner einfache und feine Vorkasteln (selbstverfächtig), Feuergerätheländer, Webmaschinen, Messing-, vernick. Stahl- und Zohlenplätten, Gewürz-Stageren, Cigarren-abschneider, Messer und Gabeln, britt. Vorlege-, Eß- und Theelöffel, Kaffeebretter, email. Kochgeschirre, Waschgarnituren, Schlittschuhe etc.

Größte Auswahl in Christbaumbehang von Glas und Zinn; hüpfhantiges Blechspielzeug und Kochherde etc.

Billigste Preise. Billigste Preise.

Neumarkt 13. **Justus Oppel.** Neumarkt 13.

Burgstraße 16. **Oscar Leberl,** Burgstraße 16.

Drogen-, Farben-, Thee- u. Parfümerie-Handlung,

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Jünger & Gebhardt's preisgekürzte Alumengerüche und Blumenseifen etc. in eleganten Kästchen und Fläschchen. Kölnisch Wasser von Joh. Maria Farina, Köln, gegenüber dem Bülichplatz.

Solländischen Cacao von Houten und Blooker, in Blechbüchsen und Pergamentbeutel.

Liebig's, Kemmerich's, Cibit's Fleischextracte. Thee's in Orig.-Kästchen à 1 Pfd. und Paceten à 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.

Alex. Frank's ffe. Düsseldorf's Funksensenzen. Jamaica-Rum, Arac, Cognac.

A. R. Hippe,
Gottthardtsstr. 32,

empfiehlt als Weihnachts-Geschenke passend Herren- und Damenpelze, Fußsäcke, Decken, Muffe, Kragen für Herren und Damen, Barets, Pelzmützen, Handschuhe mit und ohne Pelz u. s. w.

Ferner Herren- und Knabenhüte in den neuesten Formen und Farben, Seinen, Gummi, Universalwäsche, Schlüpfe, Hosenträger, Filzschuhe mit und ohne Ledersohle vom Feinsten bis zum Ordinärsten in nur guter Qualität zu billigsten Preisen.

Bestellungen werden schnell und sauber ausgeführt.

Im Weihnachts-Ausverkauf

empfehle große Auswahl in Fantasie- und Wollwaaren, seidenen, wollenen und baumwoll. Tüchern, waschächten und schwarzen Schürzen in allen Größen, Bartheimenden und Jacken, Unterhosen und Jagdwesten in allen Größen u. s. w.; ferner reinwoll. und Halb-lamas, Flanells und Kernlöpvers, gestreift und glatt, Semden- und Jackenbartheimenden u. s. w.

zu Ausverkaufspreisen!
Einen Bogen gute Hand- und Wischtücher gebe, um damit zu räumen, zum Einkaufspreise ab.

Kleine Restchen zu Puppenkleidern sehr billig. Scheuertücher à Stück 15 Pf.

E. Kindmann (Firma E. Mader Ww.).
Windberg 7. Windberg 7.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt

J. Weibgen,

Markt 32, Markt 32,
Teppich- und Läuferstoffe in Cocos, Manila, Jute und Wachstuch, Sophadecken, Gummiartikel, als Tisch- und Kommodendecken, Damen- und Kinderschürzen, Aufleger u. s. w., Manila- und Cocos-Abtreter.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe ich von heute ab sämtliche Artikel meines

Schuh- und Stiefelwaaren-Lagers

zu **allerbilligsten Preisen**

und stelle ich Käufer mit der Qualität obiger Waaren bestimmt zufrieden.

Jul. Mehne, Heine Ritterstr. 1.

Zinnsoldaten

in übersichtlicher großer Auswahl, sowie

Zinnspielwaaren

zum Ausschmücken von Puppenstuben etc. empfiehlt

Wilh. Rössner,

Oelgrube 7. Zinngießmeister. Oelgrube 7.

J. Schönlicht, Merseburg,

Rossmarkt Nr. 1,

empfehl die gesammten Bestände von



**Winter-Mänteln,
Paletots, Jaquets und Umhängen
zu Ausverkaufspreisen.**



**Der Ausverkauf zurückgesetzter Kleider-
stoffe wird fortgesetzt.**

Ferner zeige ich an, daß ich vor Kurzem wie alljährlich eine Sendung von **200 Dutzend Irländischen weissen leinenen Taschentüchern, Marke „Golden Flax“**, direct aus Belfast empfang. Dieses Fabrikat, seit langen Jahren von mir eingeführt, findet wegen anerkannter Feinheit und Dauerhaftigkeit des Gewebes, sowie wegen unübertroffener Bleiche allgemeine Anerkennung. Der directe Bezug ermöglicht mir billigste Preisstellung.

Ich empfehle **Golden Flax-Taschentücher** in Herren- und Damengrößen von Mk. 15—**4,50** als passendes Weihnachtsgeschenk.

Merseburg, im Dezember.

J. Schönlicht.

Entenplan
Nr. 8.

J. G. Knauth & Sohn

Entenplan
Nr. 8.

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke

ihr großes Lager selbstgefertigter Pelzwaren, als Reise-, Geh- und Schlafpelze, Frauenjacken, Mäffe in Sobel, Nerz, Iltis, Persianer, Viber, ächt Seal, Skunks, Waschbär, Nutria, Opossum u. Neuheiten in Baretts, Boa und Kragen, Fusskörbe, Fussäcke, Fuchsklauen, Pelzmützen und -Kragen zum Aufknöpfen für Herren, Angora- und div. Decken, Cylinder, Chapeau, Filzhüte in weich und steif in den neuesten Formen und Farben für Herren, Knaben und Kinder. Filzschuhe und Filzpantoffeln mit Filz- und Ledersohlen in bekannt guter Qualität, div. Sohlen, dänische Lederjoppen, engl. Gummiwäsche Lewis Hyatt. Großartiges Sortiment in Shlipsen und Cravatten, Gummiträgern. Alle Sorten Handschuhe mit und ohne Futter. Große Auswahl in Jagd-, Filz-, Reise-, Bashlik- und Kindermützen.

Bei Bedarf in diesen Artikeln bitten wir um die Ehre Ihres Besuches und sichern bei streng coulanter Bedienung die allerbilligsten Preise.

Vorschuss-Verein zu Merseburg G. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1890 bis spätestens den **20. Dezember d. J.**

im Geschäftslokal Markt Nr. 31 abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Sämmtigen abgeholt.

Merseburg, den 1. Dezember 1890.

Vorschuss-Verein zu Merseburg e. G. m. u. H.

J. Wisker.

F. G. Dürr.

E. Hartung.

Unterhosen für Männer, von 1 Mk. an,
Barchenthemden, große, von 1 Mk. an,
Strickwesten zu Ausverkaufspreisen,
Blancleinen in unübertroffener Waare,
echt indigoblau selbstgefärbt,
blanc Schürzen, genäht u. ungenäht,
sowie die Restbestände in Bettzeug,
Gelblana u. c. zu unübertroffen billigen
Preisen in
Max Wirths Färberei.

**Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.
Delgrube Nr. 20. Delgrube Nr. 20.**

Verkaufe sämmtliche Wollwaren, Weiss-
waren, Schürzen, Hemden, Corsetts, seidene
Tücher und Fantasie-Artikel zu und unter dem Ein-
kaufspreise.
**Frau Seidel (Firma W. Lendrich),
Delgrube Nr. 20.**

Wäscherolle
steht zur Benutzung.

H. Sippel, Schmalestr. 5.

**Kinder-Velocipeds,
sowie Wanderstühle**
empfehl
Albert Bohrmann.

Hierzu eine Beilage.

Pranitz und Umgegend.

R. Halle, 14. Decbr. Die an einigen hiesigen Stellen zwecks Unterzeichnung ausgelegene Petition gegen die Zurückberufung der Jesuiten hat ca. 2600 Unterschriften erhalten. Sicherlich wäre die Zahl eine weit größere geworden, wenn der zusammengesetzte Ausschuss mehr Zeichnungsgelassen bestimmt hätte. Die Petition wird in den nächsten Tagen an den Reichstag abgehandelt werden. — Nach der Volkszählung am 1. Dezember d. J. zählt das Dorf Diebitzsch in 14454 Seelen oder gegen die letzte Zählung im Jahre 1885 ein Mehr von 3736 Seelen.

Ueber den Jagdausflug des Kaisers nach Barbis schreibt man der Hall. Ztg. von dort unterm 13. d.: Mittels Sonderzuges begab sich Sr. Majestät ohne Gefolge heute Morgen 7 Uhr 30 Min. von Berlin ab Potsdamer Bahnhof zur Jagd nach hier. Um 9 Uhr 39 Min. traf Sr. Majestät auf der hiesigen, festlich geschmückten Station ein und fuhr sofort mit Amtsrath von Diege zu einem Triebe auf Hasen nach dem zur hiesigen Domaine gehörigen Boroort Monplaisir. Um eine Viertelstunde hinter demselben begann die Jagd. Durch das letzte Hochwasser waren ca. 50-60 Rehe von jenseits der Elbe herübergebrängt, welche theilweis in dieses Treiben kamen. Sr. Majestät erlegte 2 Rebhühner und 276 Hasen. Um 11 1/2 Uhr fand ein Frühstück im Schlosse statt. Um 2 Uhr fand die Abfahrt zum zweiten Treiben statt. In diesem erlegte Sr. Maj. 57 Hasen. Um 4 Uhr erfolgte die Rückkehr. Gegen 6 Uhr war Dinner im Schlosse. Die Tafelmusik wurde von einem Quartett beyw. Duinett der Kapelle des 27. Regiments aus Magdeburg ausgeführt. Nach dem Dinner unterließ sich Sr. Majestät in der launigsten Weise mit den Gästen und zeichnete besonders Dr. Hagemann-Leipzig durch Ansprachen aus. Um 9 Uhr trat Sr. Majestät die Rückreise an. Sämmtliche Häuser hatten Flaggen- und Guirlandenschemud angelegt und waren festlich illuminiert. Alle Straßen, die Sr. Majestät durchfuhr, waren durch Schützen, die von den Seminariisten, den Präparanden, den sämmtlichen Schulen, Krieger-, Schützen-, Handwerker-, Gefang- und anderen Vereinen gebildet wurde, abgesperrt. Hinter den Spallieren stand eine dichtgebrängte Menschenmenge, die Sr. Maj. hürnisch Huldigungen darbrachte. Sr. Maj. grüßte freundlich lächelnd nach allen Seiten. Bengallische Flammen wurden in kurzen Abständen abgebrannt, so daß die ganze Fahrstraße fortwährend tagshell erleuchtet wurde. Sämmtliche Mitglieder der spallierbildenden Vereine, wie auch Seminariisten und Präparanden trugen Beschafeln, so daß vom Schlosse bis zum Bahnhof 1000 Faceln den Weg erleuchteten. Unter Dankesworten und freundlich grüßend besieg der Kaiser den Sonderzug und verließ um 1/2 10 Uhr unseren Bahnhof.

Am 12. Dezember d. J. konnte das Magdeburgerische Füßler-Regiment Nr. 36, dessen Chef der Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal ist, auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Cabinetsordre, durch die das Regiment aus dem 31. Infanterie-Regiment herangezogen, ist nach der M. Ztg. vom 12. Dezember 1815 datirt. Im Jahre 1820 erhielt das Regiment eine Uniformung, indem es den Namen „36. Infanterie-Regiment (4. Reserve)“ erhielt und zur Besetzung der Bundesfestung Mainz bestimmt wurde. Hier blieb es bis 1833, wo es nach Carlouss verlegt wurde. Einen neuen Abschnitt in der Geschichte des Regiments bildet der Aufenthalt in Luzern von 1849-1861. In diese Zeit fällt die Verleihung der neuen Fahne am 18. Januar 1861 und die Einführung der Jätnabelgewehre. Von 1861-1864 stand das Regiment in Halle a. S. und in Zeit. Im Dezember 1864 rückte es in Holftein ein und verblieb bis zum Jahre 1866 zur Besetzung der Altherrzogshäuser. Seine Feuertaufe erhielt es bei Delenbach am 11. Juli 1866. Ruhmreich war seine Theilnahme an der Schlacht bei Gravelotte, wo 31 Offiziere, 53 Unteroffiziere und 517 Mann todt oder verwundet den Kampfplatz dreiten. Nachher nahm das Regiment an der Gernierung von Metz theil, wo es 55 Tage lang im bivouac, meistens in fröhemdem Regen, auf dem Hochplateau von Moscov lag. Nach der Capitulation wurde sofort der Marsch gegen die Loire angetreten, und schon in den ersten Tagen des December stand das Regiment in harndächtigen Kämpfen dem Feinde wieder gegenüber, und erst nach ruhmvollem Siege, mit einem Verlust von 8 Offizieren, 13 Unteroffizieren und 77 Mann, rückte es an der Spitze der 18. Division unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ in Orleans ein. Erwähnenswerth ist noch der Ueberfall bei Ancon am 25. November und die Thätigkeit der 2. und 3. Compagnie an dem Beschießung der Kavalleriedivision des Generals v. Schumb. Die Zeit des Waffenstillstandes verbrachte das Regi-

ment zunächst in Orleans, von wo es am 5. März 1871 zur Besetzung des Departements Haute Marne abrückte, bis es anfangs Juni den Rückmarsch in die Heimath antrat, wo es in seinen neuen Garnisonen von der Bevölkerung willkommen geheißen wurde. Seit dem 1. October 1890 ist die Garnison Gernitz mit Raumburg a. d. S. vertauscht.

In der Nacht zum 11. d. wurde der Arbeiter Arndt von Eilenburg, nachdem er sich schon längere Zeit obdachlos umhergetrieben, mit erfrorenen Füßen aufgefunden und in das dortige Krankenhaus aufgenommen. Bei Ueberführung des Mannes hing, wie man der S. Ztg. meldet, ein Fuß nur noch an einigen Sehnen und wurde deshalb von der berr. Wärterin sogleich abgetrennt.

Ein belagenderer Unglücksfall hat sich am Sonabend auf dem Grundstücke der königlichen Hauptwerkstätte am Bahnhof zu Halle abgespielt. Auf dem Gerüst eines Anbaues waren mehrere Zeugschmiede und Klempner beschäftigt, als infolge Bruchs eines Rüstbalkens das Gerüst mit allem, was sich darauf befand, aus der Höhe von etwa 20 Fuß in das Innere des Baues herabstürzte. Dabei wurden leider mehrere der auf dem Gerüst beschäftigt gewesenen Männer zum Theil schwer verletzt. Am schlimmsten war Klempnermstr. Krahl betroffen; ihm waren beide Beine am Knöchel gebrochen, der Zeugschmied Bauer hatte einen Bruch des rechten Beines am Knöchel, der Zeugschmiedbehring Crain mehrfache Rippenbrüche, sowie einen Armbruch erlitten. Drei weitere Leute blieben unverletzt. Die Verunglückten wurden nach der königl. Klinik gebracht.

In einer Aufführung von Meyerbeers „Hugenotten“ am Sonntag v. M. im Hoftheater zu Weimar hieb ein Sänger während einer Orchester Scene im Cifer des Spiels einem Choristen eine Fingerkuppe ab.

In Leipzig wird der Bau einer zweiten katholischen Kirche sowie der eines katholischen Kinder-Asyls geplant.

Auf dem Segen Gottes schacht in Marien- thal bei Wicksau wurde ein zwölfjähriger Knabe auf einem Aepfelnbaufen völlig verbrannt aufgefunden. Der Knabe hatte sich, wie man vermutet, auf den Aepfelnbaufen gesetzt und ist von den aus- wäandromenden Gasen getödtet worden. In der Bewusstlosigkeit ist dann der unglückliche Knabe bis zum Tode verbrannt.

Zu den Leipziger Stadtverordneten- wahlen wird geschrieben: Dem Ausfall sah man diesmal mit besonderer Spannung entgegen, da sich in Folge der Einverleibung der Vororte die Zahl der Bürger um nahezu 6000 vermehrt hatte und es fest stand, daß diesmal auch die Sozialdemokratie zum ersten Mal an der Wahl teilnehmen würde. Abgegeben wurden ca. 11350 Stimmen, wovon 4500 auf die ordnungsparteiliche, 2700 auf die „revolutive“ ordnungsparteiliche, 1800 auf die Parteilose Bürger und 2350 auf die sozialdemokratische Liste entfielen. Die Wahlbetheiligung betrug 86 Procent. Seit einer langen Reihe von Jahren ist auch wieder einmal ein Freikämmerer in das Stadtverordneten-Collegium gewählt. Es ist dies der Reichsfinanzminister Herpoa in Leipzig-Neuditz, der sowohl auf der Liste der Ordnungsparteien, wie auf derjenigen der unabhängigen Bürger verzeichnet stand und reichlich 6300 Stimmen auf sich vereinigt hat. Unter den Neugewählten befinden sich auch einige ausgesprochene Antisemiten.

Die Schneidergesellen zu Dresden beabsichtigen eine Produktiv-Genossenschaft zu gründen. Diefelbe soll zunächst namentlich den von den Meistern gemaferegelten Arbeitern des Gewerbes Beschäftigung geben.

Zeitschriften u.

Merseburg, den 16. Dezember 1890.

Im „Tribun“ hielt am Sonntag Nachmittag der Bauern- Verein Merseburg in Gemeinschaft mit dem hiesigen Geflügelzüchter- Verein unter dem Vorsitz des Herrn Ortsbesther Förker-Creypan seine zweite Herbstversammlung ab. Nach Verlesung des letzten Protokolls durch den Schriftführer wurden zunächst folgende geschäftliche Angelegenheiten erledigt: Der Vorsitzende theilt mit, daß dem Verein eine Petition des landw. Central-Vereins gegen die neue Zuckerverordnung im Reichstage zugegangen ist. Da die Absendung der Petition beschleunigt werden mußte, hat der Vorstand im Namen des Vereins seine Zustimmung erklärt. Das Schriftstück befindet sich in den Akten des Vereins und kann von den Mitgliedern eingesehen werden. — Die Versammlung des landw. Central-Vereins am 19. d. M. wird den Mitgliedern nochmals in Erinnerung gebracht. — Der Vereinskalender für 1891 ist vom Vorstand entworfen und sind die diesjährigen Daten für die

Versammlungen ic. annähernd beibehalten worden. Das Stiftungsgeld wird demnach am 5. oder 12. März stattfinden und soll dasselbe diesmal mit Rücksicht auf die durch die Ueberschwemmung vielen Mitgliedern zugefügten Verluste ohne offizielle Festsetzung, aber mit Theatervorstellung gefeiert werden. — Die Centralvereins-Deputation für Döbbsau hat dem Verein 10 Thematia für Vorträge zur Auswahl überfandt. — Auf die in Halle erhaltene Central-Ankaufskelle für landwirthschaftliche Maschinen, verbunden mit permanenter Ausstellung, werden die Mitglieder seitens des Centralvereins wiederholt aufmerksam gemacht. Der bei Ankäufen hier zu erzielende Vortheil beträgt 2 bis 12 Procent. — Der Vorsitzende giebt bekannt, daß dem Verein 6 neue Mitglieder beigetreten sind, so daß sich die Gesamtzahl derselben zur Zeit auf 182 bezieht; darunter befinden sich etwa 50 passiv, d. h. Nichtlandwirthse. — Nach einer kurzen Discussion über untergeordnete Fragen erhält der Vorsitzende dem Herrn Kraemer-Leipzig zu dem angefügten Vortrage über Geflügelzucht das Wort. Derselbe beginnt mit dem Hinweis, daß der Geflügelzucht seitens der Landwirthe noch immer zu wenig Werth beigelegt werde. Freilich sei der Einwand, daß dieselbe zu geringen Nutzen biete, berechtigt, aber dies liege hauptsächlich an dem ungenügenden Material auf den Bauernhöfen. Viele Züchter haben sich seit Jahrzehnten um ihren Hühnerbestand fast gar nicht mehr gekümmert, infolgedessen sei Anzucht eingetrisen und ein Rückgang unseres Landhühners hinsichtlich seines Nutzungswerthes nach jeder Richtung hin eingetreten. Neuerdings habe sich eine große Zahl von Geflügelzüchter-Vereinen die Aufgabe gestellt, hierin Besserung zu schaffen, um unserem Vaterlande die vielen Millionen Mark, welche alljährlich für eingeführte Hühnerrei ins Ausland gehen, wenigstens theilweise zu erhalten. Die Hauptfrage sei hierbei: welches Huhn eignet sich am besten zur Erreichung dieses wirtschaftlichen Zweckes. Diefelbe ihrer Lösung näher zu bringen, sei auch die Aufgabe des heutigen Vortrages. Nebener verbreitet sich nun über die seit den vierziger Jahren vorgenommenen Versuche, durch Kreuzungen verschiedener guter Rassen unseren Landhühner ein Huhn zu schaffen, das bei guter Pflege einen entsprechenden Nutzen liefert und den Einflüssen unseres Klimas widersteht. Den Bemühungen der Vereine und einzelner Züchter sei es bisher nicht gelungen, diese Aufgabe in befriedigender Weise zu lösen. Das Streben gehe deshalb jetzt dahin, Zustandsarten für die einzelnen Bezirke zu gründen und für diese staatliche Zuschüsse zu eingehenden Kreuzungsversuchen zu erlangen. Die Regierung in Baden sei in dieser Richtung bereits mit dem guten Beispiel vorangegangen und auch der landw. Minister Preussens habe dieser Sache ein warmes Entgegenkommen zugelegt. Am Schluß seines Vortrages bezieht Herr Kraemer nochmals als die Hauptfaktoren rationaler Geflügelzucht: veränderte Kreuzung, entsprechende Fütterungsweise und regelmäßige Blutaufrischung. Der Vorsitzende dankt dem Vortrager für seine Ausführungen und eröffnet sodann die Debatte, die sich äußerst lebhaft gestaltet und noch manchen praktischen Vorschlag zu Tage fördert. Auf Antrag des Herrn Regel wird schließlich eine Commission, aus Mitgliedern beider Vereine bestehend, gewählt, die die Errichtung einer Zuchtstation, zu deren Uebernahme sich Herr Regelbestherer Koch erbietet, in Angriff nehmen soll. Es folgen noch einige Mittheilungen hiesiger Hühnerzüchter über Fütterung, Reinhaltung der Ställe und Regensalvate in diesem Jahre und wird hierauf die Versammlung geschlossen.

Das Reichspostamt hat angeordnet: Briefe mit Pappschlägen ic. dürfen in ihren Ausdehnungen 20 cm in der Länge, 10 cm in der Breite und 5 cm in der Höhe nicht überschreiten. Gegenstände in Rollenform, mit Ausnahme von Druck- sachenbindungen und den Musterbindungen dürfen zur Beförderung als Briefbindungen nicht angenommen werden. — Auf der in diesen Tagen stattgehabten Kanariensauktion zu Halberstadt wurden dem hiesigen Züchter Herrn Bracke für ausgefallene Concurrenz- sänger 4 zweite Preise zuerkannt. — Gestern früh 8 Uhr zeigte das Thermometer außerhalb der Stadt 13 Grad R. Kälte an. Selbst in den Mittagstunden konnte man innerhalb der Stadt gestern noch 8 Grad unter Null beobachten. — Nach einer Ausführung im „Reichsanzeiger“ soll der Beitrag zur Invaliditäts- und Altersversicherung in der ersten Woche des Jahres 1891, trotzdem der 1. Januar auf einen Donnerstag entfällt, voll eingezahlt werden. Auch soll in jedem Einzelsatz, wo ein Versicherter nach Zurücklegung des 16. Lebensjahres versicherungspflichtig geworden ist, ohne Rücksicht auf den Wohnort, an

In meinem neuerbauten Hause **Stel-**
grasse Nr. 4 sind sämtliche Wohnungen
vermieten und sofort oder 1. April zu
nehmen.
K. Pieritz.

Ein **Ladg.**, 1. Etage, 2-3
Kammern, Küche mit
Kaffeeleitung u. sonst. Zubehör,
vermieten und **Hierzu zu**
nehmen.
F. Karius, Brühl 17.

Eine Wohnung, aus 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und sonstigem Zubehör bestehend ist von
1. ab zu vermieten und 1. April 1891 zu
nehmen.
Brühlstraße Nr. 3

Ein **Laden**
in verkehrsreicher Straße zu vermieten und
sofort oder später zu beziehen. Näheres in
der Exped. d. Bl.

Ein **Unterwäscher** an ein paar einzelne
Stücke zu vermieten.

E. Hoffmann, Buchhändler Str. 6.

Eine Wohnung, 3 St., Küche u., ist zu
vermieten und kann jederzeit bezogen werden.
Buchhändler Str. 5 a.

Ein kleines **Ladg.** ist an ruhige Leute
zu vermieten und 1. April 1891 zu be-
ziehen. Näheres **Wälderstraße 11.**

Ein **Ladg.** ist sofort zu vermieten und
Hierzu zu beziehen **Steinstraße 1.**

Heizbare Schlafstelle mit Stoff
zu vermieten **Wälderstraße 14, 2 Tr.**

Möbl. Wohnung mit Schlaf-, Putzge-
schäft und Klosettbenutzung, Nähe der Bahn,
von einem Beamten gesucht. Offerten sub
S. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

7000 Mt. 1. Hypothek
auf ein **Guthof**, und **Oekonomat** gut (Wirt-
schaft 6400 Mt.) sofort oder **Wannitz** zu ziehen
sich durch **A. Mann, Merseburg** gr.
Kittelstraße 25.

Eier.
Vorzüglichste **frische Landeier** (16 Stück
Nr. 1, 20) empfiehlt
Otto Zachow.

Läuferstoffe
Meter von 30 Pf. an.
Teppiche, Tisch- und
Sophadecken.
Frits Roenneke,
Johannisstraße 17.

Baseline-Gold-Cream-Seife,
mildeste aller Seifen besonders gegen raube
und spröde Haut, sowie zum Waschen und
Baden kleiner Kinder. **Vorräthig** à **Boxen**
3 Stück 50 Pf. bei **F. Curtze, Apotheker**
in **Merseburg** und **Wittenberg.**

Christbaum-Gebäck
von mürbem Teig, zum Genuß für Kinder
besser als jedes andere **Confect**, empfiehlt
à **Boxen** 80 Pf.

Robert Heyne,
Schmalestraße 14.

Zum Hauschlachten
empfiehlt sich
Emil Bischoff, Fleischerstr.,
Saalstraße 4.

J. J. Beerhold's Nachfolger
empfiehlt
gemal. **Zucker-Raffinade** à **Boxen**
28 Pf.

Walnüsse à **Boxen** 28 Pf.,
Döllnitzer Weizenmehl zu **Mühlen-**
preisen, sowie

Butter, Citronat, Rosinen, Mand-
eln, reine selbstgemal. Back-
gewürze, Baumleuten u. f. w.
zu **billigsten Preisen.**

Eine **leistungsfähige Handbäderer** sucht in
keiner Stadt für sein vorzügliches
Roggenbrod
eine **Niederlage.**

Su **erfragen** **Unteraltenburg 55.**

Margarine,
Nr. 1, hochfein, à **Boxen** 80 Pf.,
Nr. II, ff., à **Boxen** 70 Pf.,
Nr. III, fein, à **Boxen** 60 Pf.

Diese 3 Sorten **Margarine** halte ich beid-
lich der **Qualität** und des **Preises** ohne **Con-**
currenz am **Platze**, die **Wohlfeilheit** auf **Er-**
werb-Niederlage der **Ersten** **Eberfelder** **Marg-**
arine und **Butter-Fabrik**, **Edelgasaffinerie**
nach **Hamburger** **Reise**, von **Gebüder** **Wann**,
Eberfeld.

Otto Zachow.

Tüchtig frische Träber.
Bischoff's Brauerei.

Stammseidel
in den verschiedensten **Qualitäten** empfiehlt
Wilh. Rössner, Zinngießmeister,
Delgrube 7.
NB. **Namen, Monogramme** u. **gravirt**
schnell und **billig.**

Aufgepaßt!
Gilet, eilet, lieben Leute
immer herein in die Stadt bei
den **billigen Mann** auf dem
Windberg Nr. 3 (vis à vis der
zweiten Bürgerschule).
Dasselbst sind

2000 Stk. Christbäume
eingetroffen und zu **sehr billigen**
Preisen zu haben.
Heinrich Müller.

Caseinbutter, bayer. Schmelzbutter,
Polinen das **Paund** 30, 35, 40, 50 u. 55 Pf.,
Walden à **Boxen** 110 und 120 Pf.,
Citronat à **Boxen** 85 und 90 Pf.,
Corianden à **Boxen** 30 und 35 Pf.,
geal. Zucker à **Boxen** 29 Pf.,
Baumleuten à **Boxen** 30 Pf.,
Walden,
Rotardleuten à **Boxen** 60 Pf.,
Paraffinleuten à **Boxen** 55 Pf., 10 **Boxen**
3 Mt. 30 Pf.,

Baumconfect in **größter Auswahl,**
sowie **Walnüsse** à **Boxen** 30 Pf.,
franz. Walnüsse à **Boxen** 35 Pf.,
Amberleuten à **Boxen** 25 Pf.,
französischer Käse à **Boxen** 30 Pf.

Döllnitzer Weizenmehl,
garantirt **echten**
Jamaica-Rum,
ff. Arac, Cognac, echten Gilka,
div. ff. Punsch-u. Glühweine, Tract,
Roth- und Weissweine,
Apfelwein,
Weidig's Ungarweine,
Schmalz's
Chocoladen und Cacao's,
Cigarren

in den **Preislisten** von **Mt. 2,40** bis **Mt. 20**
per **1/2 Kiste**, gut **abgelagerte** **Deiner** **Fabrikate,**
empfiehlt
Otto Zachow.

Neue französische Walnüsse,
frisches Behwid, als Rücken,
Blätter und Keulen,
junge feiste Japanen,
echten Düsseldorf'schen Punsch von
Peter Weinbeck u. Söllner, Kaiserl.
Königl. Hoflieferanten,
empfiehlt
G. L. Zimmermann.

Tricottailen
in **schöner Auswahl** empfiehlt
A. Henckel, Delgrube 15.

Verschiedene **Artikel** in
Strumpf- u. Santasiewaaren
verkauft **spottbillig.**
A. Henckel, Delgrube 15.

Hochinteressant
wird die **politische Saison** unmittelbar nach
Neujahr.
In **Reichstag** neue **Arbeiter-Schutzgesetz,**
Behandlung über **Posttarif** und **Handels-**
verträge, Industrie, Colonialpolitik und
Rechtveränderung, in **Preußen** eine **durch**
die Rede des **Kaisers** eingeleitete **Schulreform,**
beim **Landtag** **Verhandlungen** über eine
neue **Einkommensteuer, Landesbesitzer,**
Untertrügeseß und **Gandgemeindefor-**
dung.
Die **„Freisinnige Zeitung“** versendet schon
mit den **Übersichten** einen **vollständigen** **Par-**
lamentsbericht des **Tages.**
Man **abonnirt** auf die **„Freisinnige**
Zeitung“ bei **allen** **Postämtern**
pro I. Quartal 1891
für **nur 3 Mark 60 Pf.**
Den **hinzutretende** **Abonnenten** erhalten
auf **Wunsch** gegen **Einsendung** der **Post-**
anweisung bis zum **1. Januar** der **Einsendung**
bis zum **1. Januar** **ercheinenden** **Nummern**
der **„Freisinnigen Zeitung“**, sowie den
Einsatz des im **Februar** **gegenwärtig** zur
Verfügen stehende **gelangenden** **Romans**
„Die Grafen Bardenberg“ von **D. Wag-**
ner **unentgeltlich** **zugehandt.**

Amerik. Petroleum
in **Flässern**, sowie in **Korbflaschen** von **5-20**
Qtr. zu **billigsten** **Preisen** empfiehlt
F. W. Tänzer.

Pferde zum Schlachten
kauft **stets** und **zahlt** die **höchsten**
Preise die **Rohschlächtere** von
R. Ebeling in **Merseburg,**
Saalstraße Nr. 13.
Derselben werden **vergütet.**

F. Otto Wirth, Merseburg,
Gotthardstraße 11,
hält **sich** bei **eintretendem** **Bestand** in **folgenden**
Artikeln **angelegentlich** **empfohlen:**
Zucker, gem., je nach **Entnahme** à **Boxen** 28,
29 und 30 Pf.,
Brodzucker je nach **Entnahme** à **Boxen** 33 und
35 Pf.,
Faber- und Crystallzucker à **Boxen** 40 Pf.,
Rosinen und **Corianden** à **Boxen** 40, 50 und
60 Pf.,
Sultanen à **Boxen** 60 Pf.,
Walden, **feinst** **gem. Zucker**, à **Boxen** 1,10 Mt.,
besal., **großköstliche Frucht**, à **Boxen** 1,50 Mt.,
Citronat à **Boxen** 1,00 Mt.,
Margarine (wenn auch nicht **concurrenten-**
fest, so doch **längst** **als** die **besten** **Marken**
im **Handel** **bekannt**) à **Boxen** 60, 70, 80 und
100 Pf.,
Döllnitzer Weizenmehl zu **Mü-**
hlenpreisen,
franz. Walnüsse à **Boxen** 35 Pf.,
französischer Käse à **Boxen** 35 Pf.,
Baumleuten à **Boxen** 30 Pf., **enth.** 15, 24
und 30 **Stk.**,
Paraffinleuten à **Boxen** 35 Pf., 10 **Boxen**
3 Mt. 30 Pf.,
Stearinleuten, primo, für **Tafel-, Pianino,**
und **Wagen**, à **Boxen** 70 Pf.
ferner:
Echten **Jamaica-Rum, Ostavia-Arac,**
Champ-Cognac, Benedictiner, Chartreuse,
Aromatique, Gilka, verschiedene
Punschextracte,
Weiß- und Rothweine, Ungarweine,
Medicinal-Engarwein
von **Jas** **jedes** **Quantum,**
sowie **Zee-, Chocoladen** und **Cacao** **billig.**
Princip:
bescheidener **Arben** **gute** **Waare.**

Citronat,
Orangeat,
Citronenöl,
Rosenwasser,
Orangenwasser,
Salmiak,
Vanille,
Vanillenzucker,
Vanillin in **Päckchen,**
Gewürze, ganz,
g-mahlen,
in der **Drogen- u. Farbenhandlung**
von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

28 goldene und **silb. ine Medaillen**
und **Diplome.**
Spielwerke
4-200 **Stücke** **spielend**; mit oder ohne **Er-**
pression, Mandoline, Trommel, Gloden,
Simmelsstimmen, Castagnetten, Sarten-
spiel u.

Spieldosen
2-16 **Stücke** **spielend**; ferner **Recessaires,**
Cigarrenhänder, Schmelzerhänder, Photo-
graphienhänder, Schreibzeuge, Hundsch-
läcker, Briefschreiber, Blumenwaaren, Ci-
garren-Gemis, Tafelboxen, Arbeitliche
Gläser, Biergläser, Stühle u. **Alles** mit
Wass. **Stets** **das** **Neueste** und **Ver-**
zählteste, besonders **reignet** **zu** **Weib-**
nachtsgeschenken, empfiehlt
J. S. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **direkter** **Bezug** **garantirt** **Rechtzeit;**
unfreie **Preislisten** **sende** **franko.**

Aufgepaßt!
Frische Hasen sind **angekommen**
und zu den
billigsten **Preisen** zu haben bei
Karl Becker.
Nach **dasselbst** ein **Paar** **fette**
Schweine zu **verlangen.**

Dienstag früh
frischen Schellfisch
empfiehlt
A. Faust.

Einige **Qbd.**
Tricotkleidchen
verschiedener **Größe**, sowie
gefüllte seidene Handschuhe
verkauft ich wegen **Aufgabe** dieser **Artikel**
zur **Hälfte** des **Werthes.**

A. Henckel,
Delgrube 15.

Frischen Schellfisch
empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Corset-Fabrik n. Niederlage
von
Anna Schönleiter,
Oberburgstr. 9
(vis à vis dem **Hotel „Zum Baum“).**
Jedes von **mir** **gestante** **Corset** ist **unter**
meiner **sachkundigen** **Leitung** **gefertigt** und **bes-**
timt **höchste** **Qualität**.
Vorzüglichkeit an **Stich** und **Bequemlichkeit,**
eleganteste **Körperform** **gebend, ist** **Görlit's**
Gesundheits-Corset, für **Magens-**
stehende **sehr** **zu** **empfehlen.**

Beim **Langen** wie bei der **Arbeit** **unent-**
behrlich, **da** **Lang** und **Leber** **ohne** **Druck** **stid,**
Schon **in** **4,50** **Mt.** **an** **zu** **haben.**
Vor **Maßnahme** **gehört** **und** **von** **viele**
Arzten **empfohlen.**

Nähr-Corsets, Nachlich-Corsets, Kinder-
Corsets, Grad-balter für **Mittelebende,**
Corsets **nach** **Maß** in **jeder** **gewünschten**
Form in **kurzester** **Zeit** **herzustellen** **sofort.**
Sich **bin** **bereit**, **jedes** **Corset**, **selbst** **das**
billigste, in **dem** **dazu** **eingetragenen** **Anpro-**
ben **anzufassen** und **werden** **nur** **elegant**
liegende **Corsets** **verabreicht.** **D. O.**



Amerikanische Fleischhadmaschinen
in **allen** **erht** **tenden** **Gebien**, von **größter**
Leistungsfähigkeit, auch **zum** **Reinigen** **von**
Gemüse für **jeden** **Haushalt** **passend.**
Wurstkopfmashinen
empfiehlt **D. G.**
Albert Bohrmann.

Allen Müttern
werden die von **Gebürder** **Gehrig, Hof-**
lieferanten und **Apotheker, Berlin,**
Weselfstraße 16, **erfundene** und **seit**
40 Jahren **bekannt.**
Zahnahalsbänder,
welche **Kindern** **das** **Zahnen** **erleichtern,**
sowie **Wäsche** und **Zahnkrämpfe** **fern**
halten, bestens **empfohlen.** **Preis**
à **Stück** **1 Mark.**
In **Merseburg** **ist** **zu** **haben** **in**
beiden **Apotheken.**



Schlittschuhe
in **viele** **Sorten.** **Schrauben-**
schlittschuhe mit **Riem** **von**
1 Mt. **ab.**
Albert Bohrmann.

Kein Husten mehr
Karl Koch's **echte** **Eucal-**
lyptus-Bonbons **stillen** **jeden**
Husten **sofort,** **beleben** **u.** **erfrischen;**
auch **bewahren** **sich** **dieser** **gleich** **den** **rühm-**
lichsten **bekannt** **echten** **Koch'schen** **Zwiebel-**
bonbons **bei** **allen** **Hals- und** **Brustleiden,**
Verschleimung und **Athemnoth** **als** **das**
wirksamste **Heilmittel,** **Beides** **in** **Beuteln**
à **30** **und** **60** **Pf.** **bei**
(Nr. 23996).
A. B. Sauerbrey, Oberburgstr. 7.

Allen Müttern
werden die von **Gebürder** **Gehrig, Hof-**
lieferanten und **Apotheker, Berlin,**
Weselfstraße 16, **erfundene** und **seit**
40 Jahren **bekannt.**
Zahnahalsbänder,
welche **Kindern** **das** **Zahnen** **erleichtern,**
sowie **Wäsche** und **Zahnkrämpfe** **fern**
halten, bestens **empfohlen.** **Preis**
à **Stück** **1 Mark.**
In **Merseburg** **ist** **zu** **haben** **in**
beiden **Apotheken.**



Schlittschuhe
in **viele** **Sorten.** **Schrauben-**
schlittschuhe mit **Riem** **von**
1 Mt. **ab.**
Albert Bohrmann.

Kein Husten mehr
Karl Koch's **echte** **Eucal-**
lyptus-Bonbons **stillen** **jeden**
Husten **sofort,** **beleben** **u.** **erfrischen;**
auch **bewahren** **sich** **dieser** **gleich** **den** **rühm-**
lichsten **bekannt** **echten** **Koch'schen** **Zwiebel-**
bonbons **bei** **allen** **Hals- und** **Brustleiden,**
Verschleimung und **Athemnoth** **als** **das**
wirksamste **Heilmittel,** **Beides** **in** **Beuteln**
à **30** **und** **60** **Pf.** **bei**
(Nr. 23996).
A. B. Sauerbrey, Oberburgstr. 7.

Burgstr. 4. **A. Prall,** Burgstr. 4.

empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager in **Herren- und Knabenhüten** in modernen Farben und Formen, **Handschuhe** in Glacé (nur Carlsbader Fabrikat), Wild- und Waschleder, englisch Ringwood, Buckskin und Tricot, **Pelzhandschuhe** in Glacé und Waschleder, **Shlipse** und **Cravatten** in den neuesten Mustern, **Gummihosenträger** in verschiedenen Sorten und Preisen, **Filzschuhe**, **Filz- und Cord-Partoffeln** mit Filz- und Ledersohlen, **Leinen-, Gummi- und Universal-Wäsche**, **Gummi-decken** und **Gummischürzen** in nur guter Waare bei billigster Preisstellung.

Merseburg. **Fr. Schreiber's Conditorei** Merseburg.

zeigt seiner verehrten hiesigen und auswärtigen Kundschaft die Eröffnung seiner **Weihnachts-Ausstellung** ganz ergebenst an. Dieselbe bietet große Auswahl in **Defferts, Baumconfect, Lübecker und Königsberger Marzipane, Honig- und Lebkuchen,**

Alles in nur feinsten und bester Ausführung.

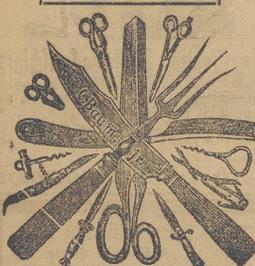
Reizende Atrappen und Bonbonieren.

in großer Auswahl und nur guten haltbaren Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

Regenschirme **A. Prall, Burgstr. 4.**

Kinder-Regenschirme billigt.

Carl Baum,
Messerschmiedemstr.,
Oelgrube 9,
Eigene Fabrikat.



Eigene Fabrikat.

empfiehlt eine reiche Auswahl **der neuesten** Taschenmesser, Franzosenmesser, Tischmesser u. Gabeln, Dessert- u. Obstmesser, Scheren, Kochmesser, Sack- u. Wiegemeßer, Web- u. Gemüßschabel, Britannia-Löffel, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, Familienwaagen, Pfeffer- und Kaffeemühlen, Schiffsäge u. s. w.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbesetzung (Munite) u. geheimen Ausweifungen ist das berühmte Wert:

Dr. Retan's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lebe es Jeder, der an den furchtbaren Folgen dieses Leidens leidet, seine auf-richtigen Beteuerungen setzen jährlich Tausende dem frühen Tode. In Le-ber durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Bei Weihnachtseinkäufen empfehle ich mein Specialgeschäft in **Strumpfwaren, Tricotagen, Fantasiewaaren, Wollgarnen** nebst vielen anderen Artikeln zur gütigen Beachtung. Preise billigt bei realen Waaren.

A. Henckel, Oelgrube 15.

Zur Weihnachts-Gescherung passend: Große Posten **Knaben-Schaftstiefeln**, dauerhaft, **Stiefel-letten** und **Schuhe** für Mädchen, äußerst billig, sowie **Tanzschuhe**, neueste Muster, **Filzschuhe**, **Filz- und Cord-Baumstiefeln** mit und ohne Ledersohlen in allen Größen empfiehlt

E. Genthe.

Langstiefeln mit und ohne Falten von Mk. 12 an.
Halbstiefeln von Mk. 7 an.
Knaben-Stulpenstiefeln von Mk. 4,50 an.
Alle anderen Schuhwaren reich fortirt.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

E. Genthe,
Oelgrube Nr. 3 (nahe am Markt).

Hugo Jahn,
Uhrmacher,
a. d. Stadtkirche Nr. 1,
empfiehlt zu billigen Preisen sein Lager in goldenen Herren- und Damenuhren, silbernen Herren- und Damenuhren, Neuhilberuhren, Regulateuren, Wand- und Kessenuhren, Uhrketten.

Bis zu Weihnachten stelle ich die **aller-niedrigsten** Verkaufspreise.

Für jede Uhr übernehme ich die Garantie.

Reparatur-Preise:
Reinigen der Uhren 1,25 Mk., Feder 1,50 Mk., mit Reinigen 2 Mk., reparieren 1,75 Mk., neuer Goldboden 3 Mk., Uhrglas 40 Pf.



Cigarrenköpfchen-Sammelverein.

Die Weihnachtsbescherung für arme Kinder findet am Mittwoch den 17. d. M., abends 8 Uhr, in meinem Restaurant statt, wozu ich Freunde und Gönner dieser edlen Sache ergebenst einlade.

V. A. F. Thomann.

Jungbier jeden Mittwoch und Sonnabend bis Nachmittag 1 Uhr. **Bischoff's Brauerei.**

Zur festbäckerei empfehle

Kaiseranzug gr. Webe 130 Pf., ff. Weizenmehl 00 gr. Webe 122 Pf. Bei größeren Posten billiger.

A. Speiser,
Brühl- und Windberggasse.

Zur Beachtung für diejenigen, die mir noch schulden. Ich nehme die Beträge meiner Kunden-kände bis 1. d. M. noch selbst an, vom 1. Januar 1891 ab werde dieselben ge-richtig einziehen lassen.

Merseburg, den 13. Dezember 1890.
F. J. Angermann,
Neumarkt 20, 1 Treppen.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle

Büsten- u. Gratulationsarten in reichhaltiger Ausführung.

F. Karius, Brühl 17.

Am Mittwoch d. 17. Decbr., abends 1/2 7 Uhr, in der **Reichskrone** stattfinden

musikalischen Familienabend zum Besten der Lebergeschwemmten werden die verehrten Eltern und Anverwandten unserer Schüler hiermit erachtet eingeladen.

Eintrittskarten à 40 Pf. sind Montag und Dienstag von 8-5 Uhr in meiner Wohnung zu haben.

Straube.

Eisbahn auf dem Gottfriedsteige ist eröffnet. Der Zugang zum Eise ist nur neben dem Restau- rant „Serzog Christian“ ge-stattet.

R. Sternberg,
Bäcker.

Zur Zufriedenheit.

Heute Dienstag **Schlachtefest**, frisch Weisfleisch, abends Brat- und frische Würst. Dazu ladet ergebenst ein **E. Konek.**

Sibold's Restauration.
Heute Dienstag **Schlachtefest.**

Dauer's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**

Junge Mädchen, welche die **Sanctiner** und **Welschberger** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

R. Schumann, Delgrube 4.

Dank.

Für die uns und unserm Vieh beim Hoch-wasser geleistete Hilfe durch freundliche Auf-nahme in ihre Behausungen sagen wir den Einwohnern von Zährndorf unsern herzlichsten Dank. Auch den Herren R. Böhmig und F. Langrad sowie allen Helfern, welche uns bei der Rettung des Viehs aus den Fellen be-hilflich waren. Besonderen Dank aber auch Herrn Wehmann für Lieferung von Holz-materialien für die bedrängten Familien.

E. Sch. A. Sch.

Im Hause der Wundärztin des „Caro- spondent“ sind ein Paar **Wilder-Gaushühner** gefunden worden. Der Eigentümer wolle dieselben in der Erbbe. d. M. in Caspary nehmen.

Ein **Tricotandisch** verloren. Ab-zugeben **Mittertrake 6.**

Für die Ueberschwemmten unseres Kreises

ging weiter ein: von Hrn. Baunrechner Heint. Pfeiffer 3 Mk.; von Hrn. D. 2. 10 Mk.; von F. Bahns Bw. 1 Mk.; von Frau Reg. Secr. Zimmermann 2 Mk. u. 1 Packet Bett-dungsbüchse; am Soelabend d. 13. Decbr. Nr. 7 am runden Tisch bei 2 3 Mk.; B. D. M. 8. 3. 7 Mk.; Scattlich Hotel Bal- baun 2 Mk.; Mühlsteiner 15 Mk.; Jovet Pöbler Abend 6,10 Mk.; Jäger-Tivoli 13,10 Mk.; Altdeutscher Schloßplatz Tivoli 1,80 Mk.; Scattlich Nr. 8. 5. 2. Reichst. 2,22 Mk.; Goldener Saal 10,52 Mk.; Fähringer Hof 9 Mk.; 2 Spieltische l. h. Reichst. 2. v. E. 2. 1,40 Mk.; für guten Duelle 1 Mk.; Hospita-rgarten 15 Mk.; Hotel Gold. Arm 10,75 Mk.; Herzog Christian 21,50 Mk.; Wehler's Restau-ration 3 Mk.; Schwendler's Restauration 10 Mk.; Spieltisch im Tivoli 1,05 Mk.; Cab-Club der Reichskrone 9,50 Mk.

Weitere Beiträge nimmt stets gern entgegen die Expedition des „Correspondent“.

Schöffe und niedrige Marktpreise vom 7. bis mit 13. Dezember 1890.

Weizen, pr. 100 Kl.	18,90 bis 18,-	Mk.
Woggen, do.	18,50 bis 17,70	—
Gerste, do.	18,- bis 18,-	—
Safer, do.	18,- bis 14,-	—
Erbsen, do.	23,- bis 14,-	—
Linsen, do.	28,- bis 16,-	—
Bohnen, do.	22,- bis 20,-	—
Kartoffeln, do.	6,- bis 5,50	—
Windfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,70 bis 1,30	—
Bauchfleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10	—
Schweinefleisch, do.	1,60 bis 1,30	—
Schafschfleisch, do.	1,30 bis 1,20	—
Kalbfleisch, do.	2,60 bis 2,40	—
Gier, pro Schock	5,80 bis 4,60	—
Heu, pro 100 Kilo	7,- bis 6,-	—
Stroh, do.	5,50 bis 5,-	—

Marktpreis der Getreide in der Woche vom 7. bis mit 13. Dezember 1890 vom Stroh 7,50 Mk. bis 12,- Mk.



Merseburger Correspondent.

Preiszeit:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Ergaben: Dolgers Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abnahme. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Herabräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 248.

Dienstag den 15. Dezember.

1890.

** Die Schädigung der kleinen Landwirthe

durch die Großgrundbesitzer tritt nirgends so deutlich, so klar auch für das fürsichtige Auge zu Tage, wie bei der Wildschadensfrage. Das Eigentum der mittleren und kleinen Grundbesitzer wird durch das von den Großgrundbesitzern geübte Wild zerstückt, die Konservativen suchen es aber durch allerlei Mittel zu verhindern, daß durch die Gefährdung Abhülfe geschähe, obgleich es doch des Sinners erste Pflicht ist, das Eigentum seiner Bürger zu schützen. Dieser bildete das Haupthinderniß einer Abhülfe auf diesem Gebiete Fürst Bismarck. Dieser hat schon in den Sechziger Jahren den damaligen landwirtschaftlichen Minister Graf Königsmark zu Falle gebracht, weil derselbe ernstlich Willens war, in Bezug auf Verhütung und Erlass des Wildschadens Abhülfe zu schaffen. Seitdem sind die Landwirtschaftsminister nur immer mit großer Vorsicht an die Frage herangetreten. Herr v. Lucius hat einmal durch seine „Jagdordnung“, welche aber wegen ihrer Bestimmungen über Anacht u. s. w. weitestgehende Verschlechterungen des heutigen Zustandes brachte, so gethan, als ob er etwas thun wollte. Er hat dann aber das heikle Feld bald und wahrscheinlich nicht ungern verlassen. Jetzt bilden Fürst Bismarck und Lucius keine Hindernisse mehr. Der neue landwirtschaftliche Minister hat sich für seine Person gegen eine geeignete Abhülfe nicht abgeneigt erklärt und wie diesen annehmen, daß der Ministerpräsident und das Gesamtministerium etwa auf demselben Standpunkte stehen. Es sind die konservativen und freikonservativen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche eine Abhülfe im Sinne des Schutzes der Landwirtschaft zu hinterreiben suchen. Sie wagen dies nicht ganz offen zu thun, weil sie die nächsten Wahlen fürchten. Aber was sie wollen, ist so klar, daß Jeder es sehen kann, wer überhaupt sehen will. Sie wollen durch allerlei Formalitäten und Hindernissen eine wirkliche Abhülfe verhindern. Sie hoffen, das geschieht anzustellen, daß ihre Wähler aus dem Mittel- und Kleinbesitzthum nicht merken, daß sie die Schuld daran tragen, wenn wieder nichts zu Stande kommt. Sie wissen, daß sie diesen konservativen Wählern ein großes Maß von Einfluß zuvertrauen können. Mehrere Reich für das Behalten ist ein jüngst erschienenen Leitartikel der „Nord. Allg. Ztg.“, die jetzt aus der deutschkonservativen Fraktion in solchen Dingen bebend wird. Der Artikel geht sich den Anschein, als ob er eine unabhingene Uebergabe der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses vom 4. Dezbr. bilde; aber nur für den, der von diesen Verhandlungen sonst nichts weiß. Alle die Scheingründe, welche die freikonservativen und deutschkonservativen Redner vorgebracht haben, werden darin mit Umsicht wiederholt; von dem, was der national-liberale Abg. Franke gesagt hat, wird ein kleiner Satz in abgeschwächter Form wiedergegeben, und die Reden, welche die freikonservativen Abgg. Draße und Langerhans, die Centrumsabgg. Conrad, Brandenburg, Pfef und Humann hielten, werden ganz totgeschwiegen. Mögen die mittleren und kleinen Landwirthe genau beobachten, was in Bezug auf auf Erlass und Verhütung des Wildschadens in dieser Session des preussischen Landtags geschieht. Es wird besondere Aufgabe der freikonservativen Partei und der freikonservativen Presse sein, denen unter ihnen die Augen darüber zu öffnen, welche noch nicht erkennen, welches Spiel mit ihnen getrieben wird. In allen anderen agrarischen Fragen ist es zwar im Grunde ebenso; aber bei den anderen Fragen kommen Berechnungen ins Spiel, welche der kleine Landwirth oft nicht anzupassen versteht. Die Wildschadensfrage spricht aber so deutlich, daß man da nicht so leicht dem kleinen Grundbesitzer ein X für ein U machen darf.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag hat die Weihnachtsferien



enen Vor-
Die Ferien
sich dann
es Etats
erwerbe-
lassen,
Vorpollage.
nifikations-
gebiet
gelangen.
der dem
zur Be-
Die Com-
Januar,
nuns an-
ber Ferien
ion festge-
Anträgen
der dem
Plenar-
ber ersten
auf Be-
Herab-
erledigt
uergefes
Brenner
gt außer

tragen vor Ende Mai zu erledigen. Was das
Seitengesetz betrifft, so zweifelt man bisher
immer noch daran, ob es das Centrum wirklich
für angezeigt erachten wird, den eingebrachten Antrag
zur Verhandlung zu bringen. Der Widerstand gegen
die Zulassung jesuitischer Niederlassungen wächst von
Tag zu Tag; das letzte Vertikonsverzeichnis legt
Zeugniß davon ab. In der deutsch-freikonservativen
Fraktion ist die große Mehrheit entschlossen, gegen
den Standpunkt des Abg. Richter aufzutreten, gegen
sich an der Zurückberufung der Jesuiten nicht zu
betheiligen.
Ueber die Ermordung des russischen
Generals Selverow in Paris übermittelte
der Telegraph eine interessante Entdeckung eines
dortigen Blattes. Der Journalist George de la
Bruyere erzählt in „L'Echo“, daß er es war, welcher
den Mörder Pablowski vor der Polizei in
Sicherheit gebracht habe. Am 21. November,
3 Tage nach Ermordung Selverow's, sei eine un-
bekannte Frau zu ihm gekommen, welche ihn gebeten
habe, Pablowski zu retten. La Bruyere habe
Pablowski einige Zeit in Paris in Verborgenheit
gehalten und sei dann unter dem Vorwande, daß er
ein Duell im Auslande auszusuchen habe, mit
Pablowski und zwei Freunden, welche die Rolle von
Sekundanten spielten, über Italien nach Triest gereist,
wo Pablowski, wie angedeutet wird, nach
Amerika abgefeselt sei. Pablowski erzählte
La Bruyere, er habe Selverow deshalb getödtet,
weil dieser durch einen Agent provocateur die in
Paris lebenden russischen Flüchtlinge zu einem
nihilistischen Komplotz habe anstellen wollen,
um dem Kaiser von Rußland seinen Eifer
zu beweisen. — Es würde ein seltsames Licht
auf die russische Polizei werfen, wenn diese Meldung
sich bekätigen sollte. — Zur Ruffizierung der
holländischen Provinzen melden Petersburger
Blätter, daß nach der Ernennung des neuen Kurators
des Dorpater Lehrbezirks die Uniform, wie sie für
die russischen Studenten obligatorisch ist, auch für
die Dorpater Studenten eingeführt würde. —
Ein armenisches Attentat wird aus Tiflis
gemeldet. In der Kanzei des Gouverneurs daselbst
ist ein armenischer Kaufmann erschienen, um zu
fragen, ob ein von ihm eingereichtes Gesuch genehmigt
ist. Auf die vermeintliche Antwort des Beamten
feuerte der Armerier zwei Revolverkugeln auf den-
selben ab und verwundete ihn tödtlich.
Gegen die Agitation des Cardinals
Lavigerie für Anerkennung der republikani-

sehen Regierungsform in Frankreich wendet
sich eine römische Correspondenz der „Kön. Volks-
zeitung“, deren Ausfertigungen angeblich zurückzuführen
sind auf einen Cardinal, der das besondere Vertrauen
des Papstes genießt. Es sei ein Mißbrauch, den
man mit dem Namen des h. Vaters treibe, wenn
man verkündigen läßt, daß derselbe die Gedanken des
afrikanischen Primas gebilligt habe. In Wahrheit
beruhe die Sache lediglich auf einem Mißverständ-
niß des Cardinals Lavigerie. Der Papst sei nicht
wenig aufgeregt über die von Cardinal Lavigerie
angerichtete Geschichte gewesen und sei es noch. Es
falle dem h. Vater gar nicht ein, den Grafen von
Paris, oder die Republik, oder irgend Jemanden
sonst, der in Frankreich ein Recht zur Regierung
zu haben glaubt, ins Unrecht setzen zu wollen.

Im schweizerischen Nationalrath fand am
Freitag auf Verlangen einiger Mitglieder eine noch-
malige Verathung des Artikels 10 des Auslieferungs-
gesetzes statt. Mit großer Mehrheit wurde
in einem Schlussefaß bestimmt: Wenn das Bundes-
gericht die Auslieferung wegen eines vorwiegend ge-
meinen Verbrechens oder Vergehens bewilligt, fällt
der Bundesrath dem ersuchenden Staate die Ver-
bindung, daß der Auszuliefernde wegen seines poli-
tischen Beweggrundes oder Zweckes nicht verfolgt oder
bestraft werden darf. Hierauf wurde das ganze Ge-
setz mit 76 gegen 26 St. angenommen.

In der italienischen Deputirtenkammer brachte
am Freitag der Abgeordnete Imbrani eine Inter-
pellation ein über die Befassungsmöglichkeit der Vor-
gänge bei dem Ausschneiden des Saisant Doha's aus dem
Cabinet und dem unerwarteten Rücktritt des Finanz-
ministers Giolitti. Ministerpräsident Crispi erklärte,
er werde in 8 Tagen die Interpellation beantworten.
— Eine Versammlung der äußersten Linken hat
beschlossen, die Frage der Kündigung des
Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn
durch eine Interpellation in der Kammer zur Sprache
zu bringen. — Ueber den italienisch-franzö-
sischen Zwischenfall auf dem italienischen
Bahnhofs in La Conquete in Tripolis erhielt der
französische Marineattaché einen Bericht, nach welchem
am 7. d. M. einige beurlaubte Matrosen daselbst
Kirm verurfaßt und einer von ihnen „Nieder mit
den Italiern“ gerufen habe. Letzterer sei von dem
Commandanten mit Gefängniß bestraft, mehrere
andere mit Disziplinarstrafen belegt worden. Der
italienische Consul habe keine Veranlassung zum
Einschreiten gehabt. Im Uebrigen sei die Angelegen-
heit, die sehr übertrieben dargestellt worden, als
erledigt anzusehen.

Der Indiareraufstand in den Vereinigten
Staaten ist noch nicht beendet. Nach in Newyork
eingegangenen Nachrichten hätte zwischen Truppen
der Vereinigten Staaten und den Indianern in der
Nähe von Vineridge ein Zusammenstoß stattgefunden,
wobei beide Theile mehrere Tote gehabt haben sollen.
Die Indianer seien in die Flucht geschlagen und
einer ihrer Führer sei gefangen.

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. Während der gestrigen
Morgensunden arbeitete der Kaiser zunächst im
hiesigen königlichen Schlosse allein und unternahm
darauf eine Spazierfahrt durch den Thiergarten.
Zurückgekehrt empfing er mittags den Großherzog
von Luxemburg, der dem erlauchtem Monarchen das
Notifikations-Schreiben der Thronbesteigung des Groß-
herzogs Adolf von Luxemburg überreichte. Später
erhielt der Kaiser dem Ober-Schlosshauptmann,
Grafen Wilhelm Perponcher, die nachgesuchte Audienz
und darauf waren die kaiserlichen Majestäten mit
den Großherzogen von Luxemburg und den schles-
wig-holsteinischen Herrschaften, sowie dem Prinzen
Albrecht von Anhalt zur Tafel im hiesigen königlichen
Schlosse vereint. — Die Kaiserin Friedrich
begab sich gestern Mittag mit dem fahrplanmäßigen
Zuge um 12 Uhr 12 Min., begleitet von der Erb-